

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

Großbritannien

Personale Informationsmittel

Alexander POPE - Luise GOTTSCHED

The rape of the lock - Der Lockenraub

EDITION

- 14-4** ***Der Lockenraub*** / Luise Gottsched. Ed. by Hilary Brown = The rape of the lock / Alexander Pope. - 1. publ. - London : Modern Humanities Research Association, 2014. - 94 S. : Ill. ; 24 cm. - (European translations / Modern Humanities Research Association ; 2). - ISBN 978-0-947623-84-5 : £ 9.99
[#3875]

Die Frau des bedeutenden Leipziger Aufklärers Johann Christoph Gottsched, Luise Adelgunde Victorie Gottsched, geb. Kulmus (1713 - 1762), war zu ihrer Zeit als eigenständige Gelehrte anerkannt und geehrt. Davon legt nicht zuletzt der Briefwechsel Zeugnis ab, aber auch das berühmte Bildnis, das in dem Stich Haids weite Verbreitung fand.¹ Luise Gottsched gehört

¹ Die Bände des Gottsched-Briefwechsels, die die Korrespondenz des Paares als Ganzheit betrachten und edieren, erscheinen in der folgenden Edition: **Briefwechsel** : unter Einschluß des Briefwechsels von Luise Adelgunde Victorie Gottsched / Johann Christoph Gottsched. [Im Auftrage der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig hrsg. von Detlef Döring und Manfred Rudersdorf]. - Historisch-kritische Ausg. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm [#3721]. - Zuletzt besprochen wurden in **IFB** die folgende Bände: Bd. 6. Juli 1739 - Juli 1740 / hrsg. und bearb. von Detlef Döring ... - 2012. - LXII, 744 S. - ISBN 978-3-11-028725-7 : EUR 269.00, EUR 249.00 (Reihen-Pr.). - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz370208455rez-1.pdf> - Bd. 7. August 1740 - Oktober 1741 / hrsg. und bearb. von Detlef Döring ... - 2013. - LXI, 692 S. - ISBN 978-3-11-029700-3 : EUR 269.00, EUR 249.00 (Reihen-Pr.). - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz391348647rez-1.pdf> - Bd. 8. November 1741 - Oktober 1742 / hrsg. und bearb. von Detlef Döring ... - 2014. - LVII, 588 S. - ISBN 978-3-11-034979-5 : EUR 269.00, EUR 249.00 (Reihen-Pr.). - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz409655031rez-1.pdf>

nicht nur ein fester Platz in der Literaturgeschichte, sondern auch in der Geschichte der frühneuzeitlichen Gelehrtenkultur.²

Die Herausgeberin der vorliegenden Übersetzungsedition hat sich bereits monographisch mit Luise Gottsched als Übersetzerin befaßt³ und verfügt somit über beste Voraussetzungen für die verdienstvolle Neu-Ausgabe einer wichtigen Schrift Alexander Popes in Gottscheds deutscher Fassung. Alexander Pope war in den deutschen Debatten des 18. Jahrhunderts sehr präsent, was sich an den verschiedenen und teils wiederholten Übersetzungen seiner Schriften bzw. Dichtungen zeigen läßt.⁴ Eine Gesamtdarstellung der deutschen Pope-Rezeption, an der später auch Übersetzer wie Rudolf Alexander Schröder beteiligt waren, fehlt jedoch bisher.

Die Einleitung Browns stützt sich teilweise auf ihre bereits erwähnte Monographie und skizziert auf informative Weise Gottscheds literaturgeschichtlichen Platz, ihre intensiven Bemühungen um Pope und ihre Arbeit an der Übersetzung sowie Aspekte der Rezeption dieser Übersetzung im Kontext der deutschen Rezeption englischer Literatur im 18. Jahrhundert. In der Vorrede Luise Gottscheds finden sich einige sehr interessante Ausführungen, die sich u.a. auf ihr Lob der Madame du Châtelet und ihre Kritik am Rang der zeitgenössischen französischen Gelehrten im Vergleich mit früheren Generationen beziehen (dazu S. 10 - 11 der *Introduction*). Hier kommt

² Vgl. zuletzt z.B. **"Dann sprach ich bei Professor Gottsched vor ..."** : Leipzig als literarisches Zentrum Deutschlands in der Frühen Neuzeit / Detlef Döring. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2014. - 208 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86583-849-0 : EUR 19.00 [#3570]. - Hier S. 151 - 152 und 157 - 158. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz401386635rez-1.pdf>

³ **Luise Gottsched the translator** / Hilary Brown. - Rochester, NY : Camden House ; Woodbridge, Suffolk : Camden House, 2012. - 248 S. : Ill. ; 23 cm. - (Studies in German literature, linguistics, and culture). - ISBN 978-1-571-13510-0 (hb) : £55.00. - ISBN 978-1-571-13510-0 (pb).

⁴ Als pars pro toto möge hier der Hinweis auf zwei dieser Übersetzungen stehen, die kürzlich wieder aufgelegt wurden: **Von Chaucer zu Pope** : Essays und Übersetzungen zur englischen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit / Johann Joachim Eschenburg. Mit einem Nachwort von Till Kinzel. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2013. - 161 S. : Ill. ; 20 cm. - (Fundstücke ; 27). - ISBN 978-3-86525-271-5 : EUR 18.00 [#3013]. - Hier findet man S. 91 - 119 eine Übersetzung des **Essay on criticism**). - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz37794775Xrez-1.pdf> - **Januarius und Maja** / Alexander Pope. Mit einem Nachwort von Alexander Košenina. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2011. - 63 S. : Ill. ; 19 cm. - Einheits-sacht.: January and May <dt.>. Erscheint zum 15-jährigen Jubiläum des Wehrhahn-Verlags. - ISBN 978-3-86525-246-3 : EUR 10.00 [#2346]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz353320234rez-1.pdf>

Auch im vierten Teil von Brockes' **Irdisches Vergnügen in Gott** findet man *Einige aus dem Englischen genommene Gedancken*, deren Quellen bislang „nicht ermittelt werden“ konnten, wie der Herausgeber anmerkt: **Werke** / Barthold Heinrich Brockes. Hrsg. und komm. von Jürgen Rathje. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 23 cm [#2610]. - 3. Irdisches Vergnügen in Gott : dritter und vierter Teil. - 2014. 792 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-1512-9 : EUR 69.00. - Zitat S. 761. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz415068436rez-1.pdf>

eine für die Entwicklung der deutschen Kultur der Zeit höchst aufschlußreiche Kritik Luise Gottscheds an den Leistungen gegenwärtiger französischer Gelehrter wie Maupertuis zum Ausdruck, die bloß herausgefunden hätten, was andere vor ihnen schon wußten – Gottsched ist hier überraschend boshaft und zeigt einen zur Polemik höchst geneigten Geist (auch Voltaire wird hier wegen eines schlechten Epigramms nicht verschont; S. 10, 19). Allein das macht schon die Lektüre des vorliegenden Textes zu einem Vergnügen der besonderen Art. Außerdem gibt sie im Zusammenhang mit ihrer Kritik an einem vorigen Übersetzer Popes eine eigene freie Übersetzung zweier französischer Gedichte (s.u.), die sie „gleichsam aus Rache gegen meinen französischen Uebersetzer, der mir so viel vergebliche Mühe gemacht hat, angehängt habe“ (S. 21).

Die parallel englisch und deutsch abgedruckten Verse von Pope enthalten Zeilennumerierungen, die als Referenz des Kommentarteils dienen (das gilt nicht für die Vorrede, zu der die Annotationen einfach der Reihe nach ohne Seitenverweis aufgelistet werden). Hier könnte im Einzelfall noch etwas genauer kommentiert werden. So nennt Luise Gottsched in der Vorrede als „besondern Zierrath“ der Übersetzung die Kupferstiche, die ebenfalls von einer Frau angefertigt wurden, nämlich der Dresdner Hofmalerin Anna Maria Werner (1689 - 1753). Da die vorliegende Ausgabe aber nur zwei der Stiche Werners wieder abdruckt, wäre ein Hinweis auf die weiteren Stiche in der Originalausgabe am Platze gewesen, die jeweils den einzelnen Büchern bzw. Cantos vorangestellt sind (es sind nämlich noch drei weitere), zumal die Herausgeberin ausdrücklich notiert, die Kupfer Werners „do not specifically depict contemporary London“, so daß also auch das Bildprogramm eine Übersetzungsleistung darstellt, die vielleicht mehr als bisher in der Forschung als eigenständiges Problem bzw. Thema diskutiert zu werden verdiente (S. 12).

Im Anhang der Übersetzung von Pope finden sich noch zwei Übersetzungen von zwei Klagegedichten der Madame Deshoulières, die im Gegensatz zum Pope-Text nicht mit Zeilenzählung versehen und auch nicht weiter kommentiert wurden. Am Schluß des Bandes findet man noch eine Bibliographie der benutzten Literatur.

Eine interessante Frage bleibt schließlich zu diskutieren: Wie verhält es sich nun mit Luise Gottscheds Vorlage für die Übersetzung? Der vorliegende Band präsentiert den Text der 1744 erschienenen Ausgabe und nennt die 1736 erschienene Ausgabe von Popes Werken, die sich in Luisens Bibliothek befand, als mutmaßliche Quelle der Übersetzung. Hilary Brown geht allerdings nicht auf die Behauptung in der Monographie von Jennifer Willenberg ein (sie fehlt auch in ihrer Bibliographie), die sich auf das Vorwort der zweiten Ausgabe von 1772 nach Luisens Tod stützt, wonach Luise „ihre Übersetzung von Alexander Popes *The rape of the lock*, die 1744 erschien, erst einmal nach einer französischen Übersetzung anfertigen“ mußte, da sie sich „einige Jahre vergebens“ bemüht hatte, den englischen Text in die Hände

zu bekommen.⁵ Diese Darstellung Willenbergs ist jedoch falsch, denn tatsächlich berichtet Luise bereits in der Vorrede zur Ausgabe von 1744 davon, daß sie anfangs nach einer französischen Übersetzung gearbeitet hatte, und sie polemisiert dann ausdrücklich gegen die damals nicht unübliche Praxis, bei der Veröffentlichung solcher Umweg-Übersetzungen zu behaupten, sie seien aus dem Original erfolgt.

Leider druckt Brown in ihrer Ausgabe das Widmungsschreiben Luises an Luise Dorothea, die Herzögin von Sachsen-Gotha nicht ab (S. 81), gibt dafür aber kein Argument an. Umfangsgründe können es nicht sein. Es ist dies aber schade, weil heute klar sein sollte, daß gerade derartige paratextuelle Material für die kulturwissenschaftliche Erforschung solcher Texte wie des vorliegenden von großem Interesse ist. Man kann sich den Widmungstext natürlich auch digital besorgen, aber besonders sinnreich ist es nicht, in einer gedruckten Publikation auf diesen nur wenige Seiten umfassenden Text zu verzichten, in dem Luise Gottsched Popes Text ausdrücklich als „eines der scharfsinnigsten Werke, welche das witzige England aufzuweisen hat“, einführt (erste Seite des unpaginierten Widmungstextes in der Ausgabe von 1744), der Text also auch einen deutlichen Bezug zu der Übersetzung aufweist. Auch wenn es der vorliegenden Edition entsprechend der Reihe um die Herausstellung der Übersetzung Gottscheds geht, ist die Tatsache einer Widmung an eine adlige Adressatin nicht ohne Belang für die kulturgeschichtliche Einordnung der damaligen Geisteskultur. Ebenfalls hätte im Anhang sicher auch leicht die anonyme Vorrede der zweiten (von wem auch immer) umgearbeiteten Ausgabe von 1772 Platz gefunden (vgl. S. 14). Unabhängig von dieser kritischen Bemerkung verdient die vorliegende Publikation aber Lob und regt hoffentlich noch zu manchen weiteren Editionen dieser Art an, ob nun in der europäischen Übersetzungen gewidmeten Reihe oder andernorts.⁶

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁵ Siehe ***Distribution und Übersetzung englischen Schrifttums im Deutschland des 18. Jahrhunderts*** / Jennifer Willenberg. - München : Saur, 2008. - 380 S. ; 25 cm. - (Archiv für Geschichte des Buchwesens : Studien ; 6). - Zugl.: Dresden, Techn. Univ., Diss., 2005. - ISBN 978-3-598-24905-1 : EUR 128.00 [9793]. Hier S. 96. - Rez.: **IFB 08-1/2-194** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz267592132rez.htm>

⁶ Eine weitere aufschlußreiche Edition einer Pope-Übersetzung von Johann Reinhold Lenz wird in Kürze von John Guthrie vorgelegt werden: ***Epilog zu den Sati- ren*** : Dialog I ; in der ungedruckten Übertragung von Jacob Michael Reinhold Lenz sowie im Anhang der ersten deutschen Übersetzung von Johann Jakob Dusch / hrsg. von John Guthrie. - St. Ingbert : Röhrig, 2014. - (Kleines Archiv des 18. Jahrhunderts ; 46). - Einheitssacht.: Epilogue to the Satires. Dialogue I <dt.>. - ISBN 978-3-86110-570-1 : EUR 19.80.

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz365172405rez-1.pdf>